

Blumen, Blumen! Ueberall stehen Blumen!
Mumu hat ihren 50-ten Geburtstag gefeiert!

Es ist ein Jahr seit meinem 80-ten Geburts -
tag vergangen. Wie oft haben wir mit Mumu, wenn wir
am Abend zu Hause sassen, alle Einzelheiten jener
Festtage besprochen und unsere Gedanken zurückgehen
lassen! Aber, als der Sommer zu Ende ging und der
Herbst herankam, wurde davon schon nicht mehr geredet
denn - es näherte sich Mumus eigener Geburtstag - ihr
50-ter Jahrestag,- und da gab es genug zu denken und
vorzubereiten. Es war lange ihr Wunsch gewesen, diesen
Tag im Kreise ihrer Jugendfreundinnen zu verbringen,
und jetzt wusste sie auch, wo der Tag gefeiert werden
sollte,- auf Skansen, dem Kulturhistorischen Frei -
luft-Museum, in dem sie arbeitet, wo ihr jeder Weg
und Steg bekannt, alle Ecken vertraut sind, in einem
Milieu, welches gewissermassen ihr zweites Heim bil -
det. Dort war vor einiger Zeit ein Wohnhaus aus der
Landschaft Värmland, ein etwa 100 Jahre altes Gebäude,
welches damals vom Mittelstande bewohnt wurde, her -

übergebracht und aufgestellt worden. Wenn man sich in demselben aufhielt, konnte man sich vorstellen, wie die Leute damals lebten. Die Wohnräume waren ungeheuer gross - das Gatszimmer 6 mal 10 Meter lang, das Speisezimmer 7 mal 7 Meter, und viele andere grosse Zimmer gab es in beiden Stockwerken. Die Einrichtung stammt auch aus jener Zeit und gehörte zur Wohnung. Hier und da stehen auf den Tischen Petroleum-Lampen, sonst giebt es nur Kerzen-Beleuchtung, - Kerzen in Tisch- und Wandleuchtern.

Mumu hatte selbst viel mitgearbeitet, als das Haus "Värmlandsgården" nach Skansen kam. Sie war bei der feierlichen Einweihung desselben und vielen anderen festlichen Gelegenheiten zugegen gewesen, und immer wieder kam ihr der Gedanke, dass es doch etwas Besonderes sein müsste, ihren Geburtstag dort einmal feiern zu können. Die Jahre gingen, aus Träumen wurde ein bestimmter Gedanke, ein Wunsch - und schliesslich war der Beschluss gefasst - hier sollte ihr 50-ter Geburtstag gefeiert werden. Der Gedanke, dass ihr Wunsch in Erfüllung gehen würde, machte sie glücklich, und es bereitete auch mir viel Freude, sie glücklich und zufrieden zu sehen. Sie gab sich

ganz und gar der Ausarbeitung des Programms hin. Es lag ihr daran, eine Skansen-Atmosphäre zu schaffen, und sie hoffte, dass die Verlegung des Festes in ein echtschwedisches Milieu auch einen Eindruck auf die Teilnehmer des Festes machen würde, - und darin hatte sie sich nicht geirrt.

Am Vorabende ihres Geburtstages sollte das Fest stattfinden und zu diesem wurden ihre Jugendfreundinnen - die Verheirateten mit ihren Familien - sowie die nächsten Verwandteneingeladen. Am eigentlichen Geburtstage, am Sonntag den 23 November, sollte Empfang zu Hause stattfinden, und da es sich an beiden Tagen um eine Besucherzahl von etwa 50 Personen handelte, gab es nicht wenig, was geordnet werden musste. Mumu hatte sich daher für 8 Tage freigemacht.

Es erwies sich bald, dass sie nicht die Einzige war, die an ihren Geburtstag und ein Programm dachte. Im Dienst hatten sie nicht stille gesessen, - und so kam die Sache ins Rollen, und die Fortsetzung des Programms wurde ebenso gross wie der Anfang. Am Montag arrangierte die Institution Skansen einen leichten Lunch mit Kaffee für 70 Personen, meistens

vom Personal, und zu Mittwoch war eine Aufforderung zu einem subskribierten Mittag rundgeschickt worden.

Am Vorabend des Geburtstages standen die Türen des "Värmlandsgårdens" weit geöffnet. Der Weg hinauf wurde von brennenden Fackeln beleuchtet - es war nämlich schon ganz dunkel - und die Autos rollten eins nach dem anderen zum Eingang vor. Oben im Gastzimmer stand Mumu, in einem neuen Brockadkleid, und empfing die Gäste. Aus Kopenhagen war ihre Schulfreundin Märta mit ihrem Mann gekommen, aus Trelleborg die Cousine Nony, aus Motala und Uppsala die Vetter Erik und Viktor mit Familien. Es war keiner von den Geladenen ausgeblieben.

Nachdem ein Cock-Tail gereicht worden war, hielt Mumu an die Gäste eine kleine Ansprache, Sie gab eine kurze Historik des "Värmlandsgårdens", dem Hause, in welchem man sich befand, erzählte von ihrem langgehegten Wunsch, diesen Tag hier feiern zu können, und schloss damit dass sie sagte, dass sie sich herzlich freue, dass der Wunsch in Erfüllung gegangen ist und dass sie alle ihre lieben Freunde hier begrüßen kann. Man vergass für einige Augenblicke, ja vielleicht für einige Stunden, dass man

in einer modernen Zeit lebte. Es war, alsob die Uhr 50 Jahre stille gestanden hatte, - Kerzen, überall Kerzen! Dennoch kam es einem vor, dass es nicht dunkel war, - es war traulich, warm!

Nun trat Georg vor, gratulierte noch ein Mal und überreichte ein Geschenk von den Freunden und Verwandten, eine schöne Perlenkette, welche ihr auch gleich von ihrer ältesten Freundin Eva Grönstedt um den Hals gelegt wurde.

Jetzt hörte man draussen Musik spielen. Vor dem Eingang war das Orkester der Skansen-Wachtparade in voller Uniform aufmarschiert. Als Mumu auf der Freitrappe erschien, brachte ihr das Orchester eine Huldigung und überreichte darauf einen Blumenstrauss.

Inzwischen war das Essen fertig und man ging in den Speisesaal. Die Festpolonäse spielte das kleine Christelchen. Am langen Tisch sassen 36 Personen, an einem kleineren 11 der heranwachsenden Jugend, und so liess man sich das Essen gutschmecken.

Die Festrede hielt Borja, - und dann folgten, zwischen den einzelnen Gängen, Reden, eine nach der anderen, in einer nicht endenwollenden Reihe.

Die Stimmung liess nichts zu wünschen übrig. Es schien alsob die eigenartige Umgebung alle in eine besondere Stimmung versetzte, - und die Zeit flog rasch. Nachdem Alfred Nielsen die letzte Rede gehalten und in der bei uns üblichen Weise im Namen Aller für das Essen gedankt hatte, begab man sich in die angrenzenden Zimmer zum Kaffe. Hier stand auch ein offenes Buffet mit leichten Getränken, Cigarren und Cigaretten, Früchten u.s.w. Daraufhin wurde getanzt.

Während einer Pause zeigte Georg farbige Lichtbilder. Da sah man auch alte Reproduktionen mit vielen von den Anwesenden aus jüngeren Jahren, als Schulmädchen, was allgemeinen Beifall fand.

Als die Uhr sich Mitternacht näherte und der richtige Geburtstag anbrach, erschien unerwartet eine Gruppe von Mumus Mitarbeitern, 17 Personen, alle in Nationaltrachten. Sie hatten Geigen und Gitarren mit, führten Tänze auf, sangen Lieder und brachten Mumu in verschiedener Weise ihre Huldigungen dar. Dies war eine Ueberraschung, nicht nur für Mumu, sondern auch für die Gäste. Nun wurde ein "Vickning" serviert, an dem auch die Neuangekommenen teilnehmen konnten. Aber die Uhr stand nicht stille, es wurde

spät und bei Kleinem fing dann der Eine und der Andere an sich zu verabschieden. Das schöne Fest ging zu Ende. Es war Mumu viel Liebe und Freundschaft entgegengebracht worden, der Tag war für sie zu einem Erlebnis geworden, - und aus den Briefen, welche in den nächsten Tagen hereinkamen, konnte man deutlich herauslesen, dass das Fest auf viele der Teilnehmer einen grossen Eindruck gemacht hatte.

Der Sonntag zu Hause fing ganz früh damit an, dass Blumen ankamen, es kam ein Blumenstrauss nach dem anderen. Später kamen Blumen noch die ganze Woche. Mumu hatte so viel Blumen bekommen, dass die ganze Wohnung geschmückt war und wir bald keinen freien Tisch mehr hatten, wo sie hinstellen. Gleich nach 12 Uhr erschienen die ersten Gratulanten. Es kam eine Gruppe von 4 Personen, die zu Skansen gehörten und mit Musik hereinmarschierten. Sie hatten zwei Geigen mit, spielten mehrere Stücke und überreichten daraufhin einen Blumenstrauss. Sie wurden denn auch gleich zum Kaffeetisch, der im Speisezimmer gedeckt stand, gebeten und darauf wurde mit einem Glas Wein angestossen. Unterdessen kamen neue Gratulanten, einer nach dem anderen in einem ununterbrochenen Strom bis spät am Nach-

mittage. Leute kamen und gingen, alle wurden mit Kaffee, schönen Kuchen und Wein bewirtet, und als die Letzten gegen 6 Uhr fortgegangen waren, waren nur Alfred und Märta, Greta und Nadja, Nony, Georg und Gunnel und das kleine Christelchen zurückgeblieben. Es wurde ein kleines Abendbrot gegessen, und so war auch dieser Tag zu Ende, der erste Teil der Festlichkeiten abgeschlossen.

Am Montag gab die Direktion von Skansen den angezeigten Lunch, bei welchem Mumu hübsch gefeiert wurde. Hier wurde ihr auch von den Kollegen ein Geschenk überreicht. Ein schöner handgewebter Teppich. Zu diesem Lunch hatte man auch mich eingeladen.

Am Mittwoch ging der grandiose subskribierte Mittag vom Stapel. Mehr als 80 Personen hatten sich angemeldet, darunter der gegenwärtige und der ehemalige Leiter von Skansen, recht viele von den nächsten Kollegen, Vertreter der Presse, des Radios und der Television u.s.w. Skansen hatte an diesem Abend die schönen Räume von "Solliden" mit dem einzig schönen Ecksaal zur Verfügung gestellt. Es war eine Reihe von Tischen mit 10-12 Plätzen an jedem gedeckt - nur ein Platz am kurzen Ende eines jeden Tisches war

für die Jubilarin reserviert. Die lange Reihe der mit Blumen dekorierten Tische in diesem einzig schönen Speisesaal, durch dessen Fenster man den wunderbaren Ausblick über die Stadt mit den unzähligen Siluetten der verschiedenen Türme und Kirchen hat, machte einen phantastischen Eindruck.

Pünktlich, ein Viertel vor 8 Uhr, rollte das Auto mit dem Geburtstagskinde oben am Eingang von "Solliden" vor. Direktor Håård und Direktor Eliasson empfingen. An der Aufgangstreppe stand Spelman Öst mit seiner Geige - und dann ging es hinauf. Ein brausender Applaus empfing die Kleine, als sie in den Speisesaal hineintrat. Die Gäste hatten sich von ihren Sesseln erhoben und die Kleine wurde am kurzen Ende des Ehrentisches placiert. Es war bestimmt worden, dass sie mit gewissen Zwischenräumen von einem Tisch zum anderen hinübergehen sollte. Ihr Couvert und die Weingläser waren alle auf ein grosses silbernes Thebrett gestellt und dieses wurde immer auf den nächsten Tisch hinübergetragen, wenn sie den vorherigen Tisch verliess. An jedem Tisch sass dann an ihrer linken Seite ein speziell ausersehener Tischherr. Alles dies hatte auf die kleine Mumu einen so überwältigenden

Eindruck gemacht, dass sie sich aller Einzelheiten garnicht richtig entsinnen kann. Bei jedem Tisch wurden dann Reden gehalten, unzählige der Anwesenden brachten ihr ihre Huldigungen dar.... Es soll den ganzen Abend eine ganz besondere Feststimmung geherrscht haben, zu welcher jeder Einzelne seinen Teil beizutragen versuchte.

Einer der Teilnehmer soll während des Abends zu einem Anderen gesagt haben: "Ich staune und bewundere dieses kleine Frauenzimmer. Es ist etwas Gewaltiges, etwas so seltenes, dass ein Mensch so viele Freunde um sich sammeln kann. Ich gehöre ja selbst zu ihren Freunden, aber dennoch, wie kommt es?" Der andere antwortete: "Einen Freund kann nur derjenige haben, der selbst versteht ein Freund zu sein. Und darin liegt die Erklärung. Jeder einzelne von uns, der heute hier ist und unbedingt mitsein wollte, hat es bei irgend einer Gelegenheit erfahren und gefühlt, dass er in Margareta einen seltenen Menschen, einen Freund hatte." "Ja, ja", sagte der erste, "wie man in den Wald ruft, so schallt es zurück."

Trotzdem, dass Mumu es sich ausgebeten hatte nichts von ihrem Geburtstag an die Öffentlichkeit

kommen zu lassen, hatten einige Zeitungen in den nächsten Tagen doch über die ausserordentliche Feier ihres Geburtstages geschrieben:

"Expressen, 27/11 58."

"Gefeierte Skansendame. Skansenfest." Gestern Abend sassen Berühmtheiten dicht versammelt auf "Solliden", aber es galt ja auch die Huldigung einer der Eignen - Margareta Tullander. Sie hatte ihren Ehrentag, und dass bei dieser Gelegenheit die ganze Institution von Skansen zugegen sein würde, ist selbstverständlich. Nicht nur der gegenwärtige Leiter von Skansen, Dr. Berg, sondern auch sein Vorgänger, Professor Lindblom, waren zugegen. Es wurden unzählige Reden gehalten, viele der Anwesenden hatten das Verlangen ihren Freundschaftsgefühlen und ihrer Sympatie Ausdruck zu geben. Mitarbeiter und Kollegen, Zeitungsmenschen, Musiker, Sänger, Vertreter des Radios und der Television wetteiferten mit einander. Es wurde spät, und falls die Skansentiere am nächsten Morgen ihre erste Ausfütterung vielleicht mit einiger Verspätung erhielten, so mag dies übersehen werden, denn Fräulein Tullander wurde jedenfalls mit allen Ehren gefeiert."

Am Sonntag schrieb die "Svenska Dagbladet":

" Es gelingt nicht immer, sich der Öffentlichkeit zu entziehen. Irgendwie kommt es doch heraus. Dies konnte Fräulein Margareta Tullander, Skansen, erfahren und erleben. Den Tag ihres 50-ten Geburtstages hatte sie ungestört feiern können, aber dann brachen die Festlichkeiten, die mehrere Tage dauerten, los. Zuerst gab die Direktion von Skansen einen Lunch am Montag, im Ekshäradsgården, und dann folgte am Mittwoch ein subskribierter Mittag auf "Solliden", an welchem an die 100 Verehrer und Verehrerinnen der "Tull" teilnahmen. Nicht nur von Skansen mit dem gegenwärtigen Leiter, Dr. Berg, und dem ehemaligen, Proph. Lindblom, an der Spitze, waren viele dabei, sondern Vertreter des Radios und aller Zeitungen, welche mit der in Russland geborenen, aber dennoch wollechten Schwedin unter so vielen Jahren eine so angenehme Zusammenarbeit gepflegt haben. Direktor Eliasson, Intendent Bengt Bengtsson, Gunnar Versén und viele andere waren im Feuer mit Musik, Gesang und schwunkvollen Reden, aber die Krone nahm ihnen doch die Jubilarin selbst, als sie mit ihrer Dankesrede alle Anwesenden von Neuem charmierte. Ob die lingvistische Dame nach dem Tanz und dem Nachspiel ihre französischen Weisen und

ihre wehmütigen russischen Lieder in den Landessprachen gesungen hat, entzieht sich unserem Wissen. Es war spät geworden und wir mussten nach Hause." "

Das Nachspiel, von dem der Verfasser des Referats erwähnt, bestand aus einigen Flaschen Champagner, die Direktor Håård gestiftet hatte, nachdem manche fortgegangen waren.

Die eigentlichen Festtage sind zu Ende, aber zu Hause herrscht noch immer eine gewisse Feststimmung. Es kommen immer und immer noch Blumen. Leute, welche nur aus den Zeitungen von Mumus Geburtstag gehört hatten, gratulieren nachträglich und schicken Blumen. Mumu wird wohl oft und gern an die hübschen Tage der Geburtstagsfeier zurückdenken. Die Beweise der Freundschaft und Liebe waren so allgemein und überwältigend, dass sie einen unauslöschlichen Eindruck hinterlassen müssen. Sie selbst war während dieser ganzen Zeit in glücklichster Stimmung.

den 8 Dezember 1958.